

Böhmen geborene Künstler berechtigt. Die Statuen sollen aus Bronze in der Höhe von 2 m ohne Plinthe hergestellt werden. Die Skizzen sind in  $\frac{1}{6}$  der wirklichen Grösse auszuarbeiten. Die festgesetzten Preise für je eine Statue sind: ein 1. Preis von 300 fl. und ein 2. Preis von 150 fl. Die Jury besteht aus folgenden Herren: Oberstlandmarschall *Georg Fürst Lobkowitz* als Vorsitzender, Landesauschuss-Beisitzer *Karl Adamek*, Regierungsrath Professor der technischen Hochschule *Josef Schulz*, Professor *Johann Koula*, Bildhauer *Josef V. Myslbek*, Rector der Akademie der bildenden Künstler und Bildhauer *Anton Popf*, Docent an der technischen Hochschule in Prag. Die Skizzen und Offerte sind längstens bis 31. December 1897, 12 Uhr Mittags, im Einreichungsprotokolle des Landesauschusses zu überreichen. Die Offerte haben zu enthalten: 1. Den Preis, für welchen der Künstler ein Modell in natürlicher Grösse aus Gyps anfertigt, das zum Abgessen in Bronze geeignet ist. 2. Die Frist, in welcher er ein solches Modell auszuführen sich verpflichtet. 3. Den Preis, für welchen er eventuell einen zweiten Abguss in Gyps herstellt. Die zur Ausführung angenommenen Skizzen bleiben Eigenthum des Landesauschusses.

**Preis Ausschreibungen des Niederösterreichischen Gewerbevereines.** Der Gewerbeverein hat für das Jahr 1897/98 folgende Preise ausgeschrieben: 1. Die silberne oder bronzene Vereinsmedaille: a) für eine wichtige Verbesserung, welche in irgend einem Industriezweige in Niederösterreich eingeführt wurde; b) für irgend einen neuen Industriezweig, welcher in Niederösterreich eingeführt wurde; c) für eine neue Erfindung auf dem Gebiete der gewerblichen Thätigkeit, die für das Allgemeine von Nutzen sich erweist und in Niederösterreich eingeführt wurde; d) über die besten Abhandlungen über zu verbessernde oder neu einzuführende Industriezweige. 2. Bronzemedailles für verdiente Arbeiter und Arbeiterinnen. 3. Stipendien für gewerbebeflissene Söhne von unbemittelten Wiener Gemeindeangehörigen aus dem Zinsenertragnisse des von Niederösterreichischen Gewerbeverein gestifteten Stadt Wien-Fondes und des von den Vereinsmitgliedern gespendeten Freiherr v. Banhans-Fondes; 4. Stipendien für Manufacturzeichenschüler aus der Hermann Hild-Stiftung. Die näheren Bedingungen dieser Preis Ausschreibungen können in der Kanzlei des Niederösterreichischen Gewerbevereines (Wien, I. Eschenbachgasse 11) eingesehen werden.

**Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Spital in Budapest.** Zur Gewinnung von Bauplänen für das nächst der Franz Josef-Kaserne an der Aussenen Kerpeserstrasse zu errichtende neue Rochus-Spital schreibt der Budapester Magistrat einen Wettbewerb aus, an welchem sich aber nur ungarische Staatsbürger betheiligen können. Den Plänen ist ein verschlossener Mottobrief beizuschliessen. Gefordert werden: ein allgemeiner Situationsplan, für jede Etage ein Grundriss, die erforderlichen Schnitte, für jede abweichende Façade

ein Plan, eine detaillirte Baubeschreibung in ungarischer Sprache und ein Kostenvoranschlag. Die zur Projectirung benötigten Daten sind gegen eine Gebühr von 2 fl. im Ingenieuramte (Borzgasse 7, II. Stock, Thür 8) zu beziehen. Die Preise betragen: 4000 fl., 3000 fl., 2000 fl. und 1000 fl. — Ausserdem behält sich die Stadt vor, einzelne von der Jury empfohlene Pläne mit 600 fl. zu honoriren. In Betreff der Bauleitung reservirt sich die Stadt vollständige Dispositionsfreiheit. Die Jury besteht aus dem Baudirector *Heuffel*, dem Spitalsdirector Professor *Müller*, dem Oberphysicus und den Stadtrepräsentanten *Alois Haussmann*, *Victor Czizler*, *Wilhelm Freund*, *Josef Kauser*, *Josef Pucher* und *Sigmund Quittner*. Die Juroren sind von der Concurrenz ausgeschlossen. Nach erfolgter Preisbestimmung werden die Pläne durch sechs Wochen öffentlich ausgestellt.

Aus den Bestimmungen des Bauprogrammes heben wir Folgendes hervor: Die Hauptfaçade ist nach der Eisenbahn hin zu richten; senkrecht zu der Front sind die einzelnen Krankensäle, und zwar womöglich von Norden nach Süden, anzuordnen. Jede Krankenabtheilung soll in einem und demselben durchaus selbständigen Gebäudeblock Unterkunft finden. Sämmtliche Blocks sind zur ebener Erde durch einen geschlossenen Corridor zu verbinden. Durch einen unterirdischen, 3 m breiten und ebenso hohen Gang sind die einzelnen Blocks in directe Verbindung mit den Nebengebäuden (Küchen etc.) zu setzen. Die ganze Anlage ist mittelst einer  $3\frac{1}{2}$  m hohen Mauer einzufrieden. Gefordert werden: ein Aufnahmegebäude, 2 Blocks für die chirurgischen Abtheilungen, 4 Blocks für interne Krankheiten, 1 Block für Kehlkopf- und Ohrenkrankheiten, 1 Block für Frauenkrankheiten, 1 Block für Augenkrankheiten, 2 Blocks für Syphilis, 1 Block für Rothlauf, Phlegmonen, Carcinom, 1 Block für Kinder, ferner eine Capelle, ein Magazin, ein Küchenblock, 1 Block für die Maschinen, die Dampfkessel und die Waschküche, ein Badehaus, ein Leichenhaus, Stallung und eine Remise und eine amerikanische Eisgrube. Die Heizung hat direct und indirect mittelst Dampf zu erfolgen. Zur Ventilation können elektrische Ventilatoren benützt werden. Die elektrische Beleuchtung ist durch Gleichstrom zu bewerkstelligen.

*Wr. Bauind.-Ztg.*

**Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Kaiser Wilhelm-Denkmal in Nürnberg.** Für die Ausführung dieses Denkmals, für welches ein Betrag von 200.000 Mk. zur Verfügung steht, wird vom Denkmalausschuss ein Wettbewerb unter den deutschen Künstlern eröffnet. Die Frist, innerhalb welcher die Entwürfe bei dem Stadtmagistrat Nürnberg einzuliefern sind, endigt mit dem 1. Juni 1898. Die Wettbewerbsbedingungen, ferner ein Lageplan mit Höhenangaben über den in Aussicht genommenen Egidienplatz und Photographien desselben werden denjenigen Künstlern, welche sich an dem Wettbewerb betheiligen, vom Bürgermeister Dr. v. *Schuh* auf Wunsch unentgeltlich übersickt.

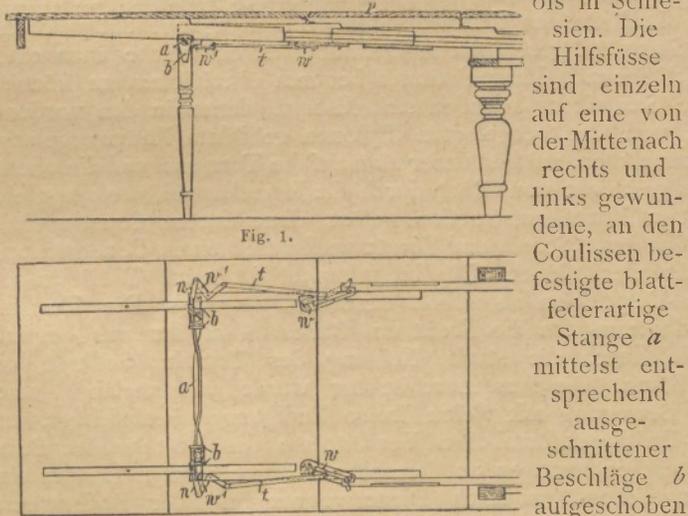
**Entschiedene Wettbewerbe.**

**Wettbewerb um Entwürfe für ein Buchgewerbehaus in Leipzig.** Von den eingegangenen 13 Plänen hat das Preisgericht mit dem ersten Preise ausgezeichnet den Entwurf Nr. 13, Kennwort: »Buchgewerbe«, Verf. *Emil Hagberg* in Berlin-Friedenau; mit dem zweiten Preise den Entwurf Nr. 7, Kennwort: »Bücher und Bauten lassen manches verlauten«, Verf. *Schauppmeyer* und *Helbig* in Hannover. Ein dritter Preis konnte nicht vertheilt werden; die dafür ausgesetzte Summe wurde unter die Inhaber der beiden ersten Preise vertheilt. Der Entwurf Nr. 1, Kennwort: »Dixi«, Verf. *Hans Enger* in Leipzig, musste leider wegen erheblicher Ueberschreitung der Baukosten von dem Preisbewerb ausgeschlossen werden, wurde aber wegen seiner sonstigen Vorzüge für 1000 Mk. angekauft.

Der Wettbewerb, betreffend das Haus des Kaufmännischen Vereines in Chemnitz, ist mit 41 Entwürfen besickt worden. Die für Preise angesetzte Summe von 5000 Mk. wurde gleichmässig als an die gleichwerthig bezeichneten 4 Entwürfe vertheilt: Entwurf »Einigkeit macht stark«, Verf. *Bruno Beier* in Chemnitz in Gemeinschaft mit *Ernst Beier* in Dresden; Entwurf »Hermes«, Verf. *Richard Schleinitz* in Dresden; Entwurf »Glück auf!«, Verf. *Herrn. Thüme* in Dresden und Entwurf mit dem Kennzeichen eines Kreises mit rechtwinklig sich kreuzenden Doppelbalken, Verf. *Dorn* und *Heydemann* in Berlin. Der Entwurf »So oder so« wurde zum Ankauf empfohlen.

**BAUTECHNISCHE NEUHEITEN UND PATENTE.**

**Ausziehtisch mit selbstthätig bewegten Hilfsfüssen der Schles. Holzindustrie-Gesellschaft in Langenöls in Schlesien.** Die Hilfsfüsse sind einzeln auf eine von der Mitte nach rechts und links gewundene, an den Coulissen befestigte blattfederartige Stange *a* mittelst entsprechender ausgeschnittener Beschläge *b* aufgeschoben und mit je einer an denselben Coulissen befestigten Hebelvorrichtung *w t w'* durch eine Stange *n* verbunden. Beim Zusammen-



schieben und Auseinanderziehen des Tisches gleiten die Hilfsfüsse auf der Stange *a* und können sich entsprechend der Querschnittsverdrehung derselben aufstellen, bezw. umlegen.

**Mischhahn von C. Maquet in Heidelberg.** — Der Mischhahn besteht aus einem Hahnkörper mit schleifenähnlich verlaufendem Wasserführungschanal, der durch ein Ventil *a* abgeschlossen werden kann. Das eine Ende dieses Canals ist mit der Wasserleitung, das andere mit der Rohrführung nach dem Heizofen verbunden.

Der Wasserführungschanal steht ferner durch ein, in der Richtung vom Heizofen her gerechnet, vor dem Ventil *b* liegendes Ventil *a* mit dem einerseits nach dem Heizofen, andererseits nach dem Ausflussrohr führenden Canal *c* in Verbindung, derart, dass durch Oeffnen des Ventils *a* das zuströmende kalte Wasser direct zum Ausfluss oder durch Oeffnen des Ventils *b* zuerst in den Heizofen und dann zum Ausfluss gebracht werden kann.

